

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 67 (1925)

Heft: 5

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gehen. Noch grösser ist der Umsatz an Schweinen. Sie nehmen nur wenige Tage Aufenthalt. Wöchentlich werden 50—60 Stück infiziert, abgeerntet und geschlachtet.

Nach diesen Mitteilungen ist es verständlich, dass die Fleischverwertung auf Riems eine wichtige Frage darstellt. Der Fleischserlös bestimmt in hohem Masse die Wirtschaftlichkeit des Betriebes und damit den Preis des Hauptproduktes, des Serums. Nächstens wird eine eigene, modern eingerichtete Wurstfabrik dem Betriebe übergeben werden, die eine bessere Verwertung des Fleisches sichern soll.

Im Verlauf weniger Jahre haben sich die Gebäude auf Riems vervielfacht und schon soll wieder mit dem Bau eines Ochsenstalles für 150 Stück begonnen werden, samt den erforderlichen Nebenräumen (Entblutungshalle, Laboratorien usw.). Die Nachfrage nach Serum ist eben so gross, dass die jetzige tägliche Produktion von durchschnittlich 100 Litern nur einen kleinen Teil befriedigen kann; daher auch diese mächtige Entwicklung.

Speziell möchte ich auf die sorgfältige Prüfung des Serums von Riems aufmerksam machen. Gesunden Meerschweinchen wird in fallenden Dosen das zu prüfende Serum eingespritzt. Gleichzeitig werden sie infiziert, und dann ermittelt man die kleinste Dosis, die gerade noch vor einer Allgemeininfektion schützt. Die Lokalinjektion an der Impfstelle (unbehaarte Plantarfläche der Hintergliedmasse) wird auch durch grosse Serummengen nicht hintangehalten. Zu grosse Minimaldosis bedingt die Ausschaltung des betreffenden Serums.

Damit das Virus nie ausgehe wird es fortgesetzt von Meerschweinchen zu Meerschweinchen übergeimpft. Es hat bis jetzt die dem „Inselstamm Riems“ eigentümliche hohe Virulenz beibehalten und ist schon in mehr als 1000 Generationen fortgeimpft worden.

Dieser kurze Bericht hat die praktische, nicht die wissenschaftliche Seite der Serumgewinnung berücksichtigt. Der Berichterstatter hatte Gelegenheit, die „Forschungsanstalt Insel Riems“ aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Es sei Herrn Prof. Waldmann und seinen Mitarbeitern auch an dieser Stelle der Dank für ihren lebenswürdigen Empfang ausgesprochen. *Paul Käppeli.*

Personalien.

Eidg. Fachprüfung. In Bern bestanden im März die eidg. Fachprüfung für Tierärzte die Herren:

Bron, Hector, von Lutry (Waadt),
Gerber, Hermann, von Langnau (Bern),
Naef, Johann, von Menznau (Luzern).

Wahl. Herr Dr. Werner Steck in Pretoria ist zum Professor für Physiologie an dem Transvaal University College gewählt worden.

† **Isidor Ottiger, Amtstierarzt in Rothenburg.**

Nach sechswöchentlichem Krankenlager verschied in der Nacht vom 25./26. Januar in Rothenburg, Kt. Luzern, Herr Amtstierarzt Isidor Ottiger. Ein scheinbar harmloses Magen- und Leberleiden verschlimmerte sich nur zu bald und führte trotz aller ärztlichen Kunst langsam dem Tode entgegen.

Isidor Ottiger wurde im Jahre 1873 in Inwyl geboren, wo er die Dorfschulen besuchte. Nach Absolvierung der Sekundarschule in Eschenbach genoss er seine Gymnasialstudien in Einsiedeln, um dann im Herbst 1896 in Zürich das Fachstudium als Tierarzt zu beginnen. Als Studienkollege war es dem Schreibenden vergönnt, ihn näher kennen und schätzen zu lernen. Feinde kannte der stille, bescheidene Student nicht, der es mit seinem Studium stets ernst nahm, so dass er schon im Frühjahr 1900, nach kürzester Studienzeit, sein Staatsexamen mit bestem Erfolg bestand. Seiner Devise, zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen, ist er zeitlebens treu geblieben wie er als Student und Mitglied des damaligen Veterinärturnvereins nach getaner Arbeit auch recht gerne ein gemütliches Stündchen in ungezwungener Fröhlichkeit im Kreise seiner Kameraden verlebte.

Zur weiteren beruflichen Ausbildung betätigte sich Freund Ottiger kürzere Zeit bei Herrn Nationalrat Eigenmann, um sich noch im Jahre 1900 als Nachfolger von Herrn Tierarzt Scherer in Rothenburg niederzulassen. Während beinahe 25 Jahren hat er in aufopfernder Pflichterfüllung gewirkt und sich einen grossen Klientenkreis erworben. Bald nach dessen Eintritt in die Praxis wurde ihm die Stelle des Amtstierarztstellvertreters von Hochdorf übertragen, um im Jahre 1911, nach dem Tode des Herrn Kollegen Hübscher, zum Amtstierarzte vorzurücken. Mit seltener Ruhe und fast ängstlicher Pflichttreue hat er seines Amtes gewaltet. Was der Verstorbene als Kollege gewesen, weiss nur jener zu würdigen, der während Jahren mit ihm im engsten Verkehr gestanden, wobei sich auch ein Verhältnis bildete, wie es idealer nicht zu denken ist.

Tierarzt Ottiger war seit 1900 verheiratet und es trauern an seinem Grabe eine treubesorgte Gattin, ein Sohn und vier Töchter, denen der liebe Gatte und Vater allzufrüh entrissen worden. Für die Angehörigen um so herber, da Kollege Ottiger eigentlich nie ernstlich krank und die Erziehung und Ausbildung der Kinder ihm wirklich Herzenssache war. Ihnen unser aufrichtigstes Beileid. R.
